



## Nachrichten

Bei der grenzüberschreitenden Mobilität wollen Tessin und Lombardei das Carpooling fördern

# Fahrgemeinschaften auf der Überholspur

Am Grenzübergang von Brusata in Novazzano soll bald eine dritte Fahrspur eingerichtet werden. Sie ist für italienische Grenzgängerinnen und Grenzgänger reserviert, die sich mindestens zu dritt in einem Auto den Weg zur und von der Arbeit teilen. "Die Pilotphase dauert ein Jahr", sagte der Vorsteher des Tessiner Verkehrs- und Umweltschutzdepartements, Claudio Zali, am Montag anlässlich eines Studiennachmittags im Teatro dell'architettura in Mendrisio, an dem Vertreterinnen und Vertreter regionaler und kommunaler Behörden sowie Mobilitätsexperten aus dem Tessin und aus der Lombardei teilgenommen hatten.

Zweck dieser Massnahme sei die Verflüssigung des Verkehrs sowie generell die Abnahme der Zahl der Fahrzeuge, die täglich die Landesgrenze überquerten, erklärte Zali weiter. Dass ausgerechnet der Übergang von Brusata dafür ausgesucht wurde, hänge mit den dortigen Verhältnissen zusammen: "Es gibt genügend Platz für eine zusätzliche Fahrspur. An anderen Grenzübergängen wären grössere bauliche Massnahmen nötig."

Die Überholspur für Fahrgemeinschaften ist Teil des Interreg-Projekts "Smisto" (Sviluppo della mobilità integrata e sostenibile tra Ticino e Lombardia), welches die integrierte und nachhaltige Mobilität zwischen den bei-

den Nachbarn Tessin und Lombardei auf dem Programm stehen hat. Bahn-, Bus- und Schiffsverbindungen sollen besser koordiniert und ausgebaut werden. Die in der lombardischen Regionalregierung für Infrastruktur und Verkehr zuständige Claudia Maria Terzi meinte gegenüber der RSI, beim Bahnhof Cantello-Gaggiolo sei ein neuer Park & Ride geplant, jetzt gelte es nur noch die Pendler zu überzeugen, diesen zu nutzen. Das interregionale Projekt Smisto dauert bis 2021. Gesamthaft werden dafür 1 Million Franken seitens der Eidgenossenschaft und 1,7 Millionen Euro aus italienischen bzw. europäischen Kassen aufgebracht. **mb**

Der **Standort Tessin** ist besonders für Start-up Unternehmen attraktiv. Diese schätzen besonders die tiefen Steuern. Erstaunlich wenig Interesse erweckt der Lugano Airport bei den Betrieben

# DIE STAU KÖNNTEN FIRMEN ZUM UMSZUG BEWEGEN

von **Martina Kobiela**

Diese Woche hat das globale Fin-tech-Unternehmen Avaloq neue Büroräume in Bioggio bezogen. Allein im Tessin arbeiten über 200 Personen in der auf Blockchain-Technologie und künstliche Intelligenz spezialisierten Unternehmung. Besonders südlich des Ceneri arbeiten Kanton und Gemeinden daran, ein Fin-tech-Valley zu etablieren, eine Miniatur des berühmten Silicon Valley in den USA, spezialisiert auf die Finanzbranche. Chiasso spielt dabei an vorderster Front mit (die TZ berichtete am 1. Dezember 2017). Ebenfalls stark im Kommen sind bio-medizinische StartUps, also sehr junge Firmen, mit keinen oder nur wenigen Angestellten, viele von ihnen auch im Norden des Ceneri. Tatsächlich haben laut Zahlen aus dem Jahr 2016 92 Prozent der Unternehmen im Tessin weniger als zehn Beschäftigte. In keiner anderen der sieben Grossregionen der Schweiz ist der Anteil der Kleinbetriebe so hoch wie im Tessin. Doch woran liegt es, dass kleine Firmen, von denen viele auch Start Ups sind, so häufig den Südkanton als Unternehmenssitz wählen? Die Wirtschaftswissenschaftlerin Federica Rossi hat Faktoren



Die auf Blockchain spezialisierte Avaloq hat in Bioggio einen Flügel angebaut; Klein: Federica Rossi

bestimmt, die Firmen ins Tessin ziehen. Erstaunlich ist dabei, dass die Nähe zum Airport Lugano – trotz gegenteiliger Behauptungen mancher Politiker – eine vernachlässigbare Rolle bei der Entscheidung zu einem Standortwechsel in den einzigen fast vollständig italophonen Kanton der Schweiz spielt. Ebenfalls zu vernachlässigen seien die ver-

fügbaren Arbeitskräfte ohne Fachausbildung. Pluspunkte vergeben die von Rossi befragten und per Zufall ausgewählten Firmen für den guten öffentlichen Verkehr, die Erreichbarkeit, den positiven wirtschaftlichen Ausblick, die Nähe zu potentiellen oder bestehenden Geschäftspartnern und die institutionelle Umgebung.

Minuspunkte haben die befragten Unternehmen dem Tessin punkto Fachkräfte, Verkehrsaufkommen, Energie- und Immobilienkosten, Steuerbedingungen und Platzangebot in der Nähe des Sitzes gegeben. Federica Rossi erklärt gegenüber der Tessiner Zeitung, dass dies Herausforderungen für das Tessin seien, da Betriebe mit diesen Eigenheiten

ihres Standorts offensichtlich unzufrieden seien. Fachkräftemangel und Platzmangel für Expansion könnten Faktoren sein, die ein Unternehmen dazu bewegen, das Tessin zu verlassen. Auch eine anziehende Steuerpolitik sei für viele Unternehmen bei der Entscheidung, den Standort zu wechseln, essentiell. Gerade StartUps schätzen die tiefen Unternehmenssteuern, hat Federica Rossi bei ihrer Befragung festgestellt. Die kleinen und jungen Firmen geben auch an, die tiefen Energiekosten im Tessin zu schätzen, während sie die Möglichkeiten für Forschung und Entwicklung, sowie die Höhe der Löhne eher als negative Faktoren bei der Standortentscheidung ansehen. Ähnlich sieht es bei grossen und mittelgrossen Firmen mit mehr als 50 Angestellten bezüglich der Gehälter aus. Diese jedoch schätzen die Möglichkeiten für Forschung und Entwicklung im Tessin, ebenso wie die Immobilienpreise und die Nähe zur Landesgrenze.

**Literatur:** Rossi, Federica: *Identifying Factors Relevant for Firm's Location and Relocation. The Case of Ticino. 2019.* <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-319-92282-9>

Es geht um die Entkrampfung und Deblockierung des neuen Steuerregimes für Grenzgänger

# Tessin und Lombardei suchen Lösungen

Der Kanton Tessin und die Region Lombardei möchten eine Einigung zur neuen Grenzgängerbesteuerung finden. Die Absichtserklärung dazu wurde Ende Dezember in Mailand (I) gefasst. Nun haben sich die Verhandlungspartner im Mezzana bei Mendrisio getroffen, wo auch das Sekretariat der Regio Insubrica seinen Sitz hat. Getroffen haben sich der Tessiner Vorsteher des Landwirtschaftsdepartements, Christian Vitta, und der lombardische Vertreter der Gemeinden und Handlungsbevollmächtigte der Angelegenheiten mit der Schweiz, Massimo Sertori. Beschlossen

wurde noch nichts Konkretes. Ausser einem Beratergremium, einer Art Arbeitsgruppe, welche Vorschläge zur Deblockierung der aktuellen Situation ausarbeiten soll. Die Gruppe soll auch Vertreter der Sozialpartner anhören. Die Verhandlungspartner haben sich darauf geeinigt, dass keine weiteren Angaben zum Gesprächsverlauf öffentlich gemacht werden. Staatsrat Vitta äusserte sich konziliant, dass die Zeit gekommen sei, um zu erkennen, was für eine wichtige Ressource die Grenzgänger sind aber die italienische Seite müsse auch verstehen, dass das Lohndumping und der

Druck auf die Gehälter Probleme verursachen, hiess es dazu in der Tageszeitung "Corriere del Ticino". Vitta erklärte weiter, dass man die zuständigen Bundesstellen darüber informiert habe, dass der Kanton bemüht sei, endlich eine Lösung zu finden. Bundesbern habe dem zugestimmt. Die Zahl der Grenzgänger hat leicht abgenommen, wie das Statistische Amt mitteilte. Der Trend sei landesweit bemerkbar. Im Tessin sei die Zahl der Grenzgänger im vierten Quartal 2018 gegenüber dem Jahr 2017 um 5,3 Prozent gesunken. Siehe dazu auch Seite 2 dieser Ausgabe. **ra**

## Kurz gefasst

**Wahlunterlagen neu**  
Aufgrund eines Bundesgerichtsentscheids müssen die Unterlagen zu den Kantonalwahlen vom 7. April überarbeitet werden. Wie die Tessiner Staatskanzlei am Mittwoch mitteilte, wird Xenia Peran wieder in die Liste der "Lega Verde" der Kandidierenden für den Staatsrat aufgenommen. Sie war wegen eines laufenden Gerichtsprozesses von der Politbewegung durch einen anderen Kandidaten ersetzt worden.

**Filmfestival expandiert**  
Die alte Militärkaserne in Losone wird zum BaseCamp von Locarno Festival. Das Gemeindeparlament Locarno hat am Montag einem Kredit von 130'000 Franken für Arbeiten an der Infrastruktur und einem Beitrag von 10'000 Franken für Locarno Young zugestimmt. Während des Festivals werden in der Kaserne für zirka 200 junge Cineasten Masterclasses, Treffen mit Regisseuren, Drehbuchautoren u.a. organisiert.

**Vater mit Messer verletzt**  
Ein 19-jähriger Mann hat am frühen Montagmorgen in Novazzano bei einem Streit seinen 47-jährigen Vater aus Sri Lanka mit einem Messer lebensgefährlich verletzt. Der Sohn soll laut Medienberichten zur Zeit in der psychiatrischen Klinik in Mendrisio behandelt werden.

**Abhang hinuntergestürzt**  
Am Sonntag, kurz nach 16 Uhr, ist in Mesocco (GR) im Gebiet Cima di Barna ein Motorschlitten aus noch ungeklärten Gründen mehrere hundert Meter einen felsigen Abgrund hintuntergestürzt. Ein 16-Jähriger ist dabei gestorben, sein 44-jähriger Vater wurde mittelschwer verletzt. Vater und Sohn gehörten einer Gruppe an, die mit ihren Raupenfahrzeugen beim Lago Bianco (Italien) zu einer Tour aufgebrochen war.

**Bellinzona unterstützt öv**  
Wer seit mindestens sechs Monaten in Bellinzona wohnt und ein Arcobaleno-Jahresabonnement löst, kann von der Stadt Unterstützung beantragen: 50 Franken für bis zu 2 Zonen, 100 Franken für mehr als 2 Zonen. Total hat die Stadt dafür 80'000 Franken vorgesehen. Infos und Antragsformular auf: [www.bellinzona.ch/mobilita](http://www.bellinzona.ch/mobilita).

**Nez Rouge sucht Helfer**  
Für die Karnevalszeit sucht Nez Rouge, der Fahrdienst für fahruntüchtige Autolenkerinnen und Autolenker, im Tessin noch freiwillige Helferinnen und Helfer. Interessierte melden sich per E-Mail [info@nezrougeticino.ch](mailto:info@nezrougeticino.ch) oder Tel. 079 740 00 41.

**Tödlicher Arbeitsunfall**  
Ein Mitarbeiter einer Recyclingfirma in Rancate ist am Donnerstag vergangener Woche tödlich verunfallt. Er fiel in eine Abfallpresse und wurde erdrückt. Beim Opfer handelt es sich um einen 52-jährigen Italiener aus der Provinz Varese. **tz/sda**